

Journal

Babysitting-Kurs für Jugendliche

Buechberg Die Jugendarbeit in den Pfarreien Altenrhein, Buechen und Staad, Rheineck und Thal sowie die Frauengemeinschaft Buechen bieten an den Samstagen, 9. und 16. März, jeweils von 9 bis 16 Uhr, im Pfarreiheim Thal einen Babysittingkurs für Jugendliche ab 13 Jahren an. In diesem gibt es alle Grundlagen für Babysitter wie wickeln, Umgang mit Babys, Entwicklung und Bedürfnisse oder Spiele für Kinder. Die Jugendlichen erhalten nach dem Kurs den Babysitting-Pass und können sich auf die Babysitter-Vermittlungsliste eintragen lassen. Infos und Anmeldung bis Mittwoch, 27. Februar, an Lea Hengartner, 075 432 48 39.

Wir gratulieren

Widnau Maria Sieber-Hasler feiert morgen Sonntag, 27. Januar, ihren 85. Geburtstag. Kochen ist immer noch ihre grosse Leidenschaft, noch heute bereitet sie jeden Tag ein richtig gutes Essen für sich selbst zu. Sie freut sich auch sehr, wenn sie ihre Ur-Enkelin Yara sieht und hat allgemein sehr gerne Gesellschaft. Ihre Familie wünscht ihr einen wunderbaren Tag und viel Freude und Gesundheit fürs kommende Jahr.



Den Wirtschaftsstandort stärken

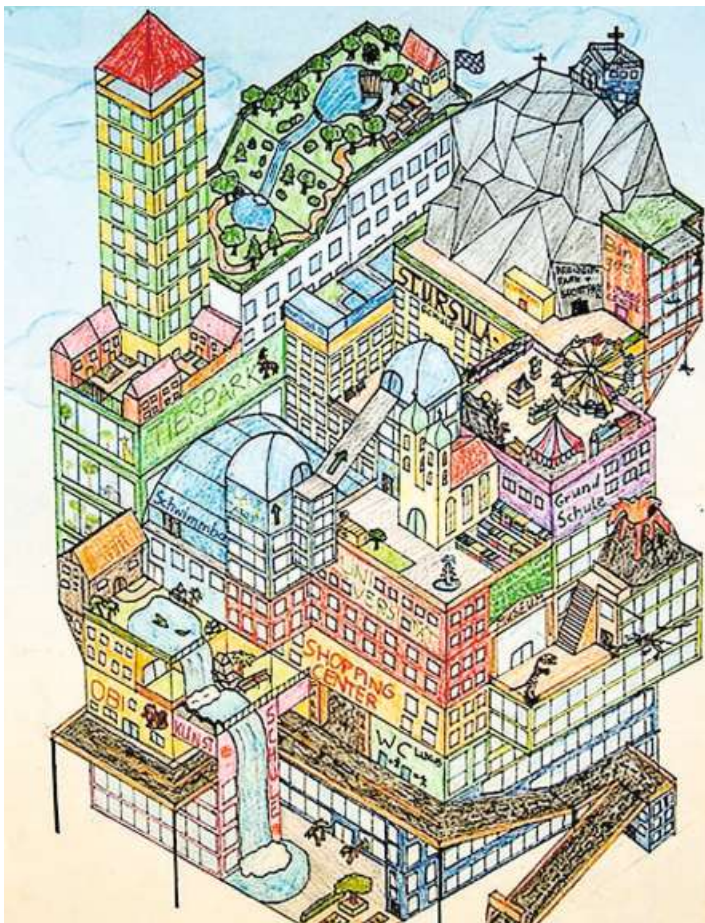
Heerbrugg Behörden und Wirtschaft bewegen sich in der Bauplanung in verschiedene Richtungen: Gäste des Arbeitgeberverbandes und des Vereins St. Galler Rheintal diskutierten die Zukunft der Raumplanung im Rheintal.

Chris Eggenberger

«Eine Notbremse des Volkes auf Kosten der Wirtschaft» wäre die Annahme der Zersiedelungsinitiative laut Marc Mächler vom Baudepartement des kantonalen Amtes für Raumentwicklung. Andere sehen die Vorlage als dringend nötig, um die unaufhaltsame Verbauung von Kulturland zu stoppen. Es sei ein politisch aufgeladenes Thema, ist sich Mächler mit Reto Friedauer, dem Präsidenten des Vereins St. Galler Rheintal (VSGR), einig. Die Zukunft gehöre der Innenentwicklung, sagt Friedauer, und es sei wichtig, haushälterisch mit Bodenressourcen umzugehen. Der VSGR lud deshalb zu einem Dialog zwischen Politik und Wirtschaft über das Thema Raumplanung ins Kinotheater Madlen.

Vor allem Arbeitsplatzförderung

Im Rheintal arbeiten Kanton und Gemeinden daran, die Vorgaben aus dem revidierten Raumplanungsgesetz von 2013 umzusetzen. Daher komme die Zersiedelungsinitiative zum falschen Zeitpunkt, meint Mächler. Er erklärt weiter die Bedeutung des kantonalen Richtplans für die Region Rheintal. Der Kanton setzt darin die Arbeitszonen in den Vorder-



So könnte die Stadt der Zukunft aussehen; der Trend zur Innenentwicklung fördert den Hochbau. Bild: Titus Ladner

grund; mit dem Ziel der Erhöhung des Einwohner-Arbeitsplatz-Verhältnisses auf 2:1,2. Laut

Karin Jung vom Amt für Wirtschaft und Arbeit ein hohes, aber erreichbares Ziel. Der Richtplan

definiert im Rheintal drei wirtschaftliche Schwerpunktgebiete: das Altfeld in St. Margrethen, das Leica-Areal in Balgach und das Widnauer Viscose-Areal. Als Problem erweist sich zudem, dass nur sechs Prozent der ungenutzten Bauzonen auch tatsächlich marktfähig und verfügbar sind.

Kommunikation noch zu langsam

Im Weg steht der Arbeitsplatzförderung allerdings ein zentraler Konflikt, wie auch andere Referenten im Verlauf des Abends bestätigten: In der heutigen Zeit sind Firmen darauf angewiesen, dass Bauprojekte schnell umgesetzt werden können.

Doch die Planungsprozesse bei den Behörden dauern immer länger. Oftmals führen zudem komplexe Bewilligungs- und Einspracheprozesse zu Zeitverlusten und Unsicherheiten bei Firmen, die Expandieren oder sich in der Region ansiedeln wollen. Für KMU sei dies fatal; bei Grossunternehmen bestärke es den Wunsch, lieber im Ausland zu bauen. Marc Mächler fordert von Firmen eine frühere Kontaktaufnahme und einen offeneren Datenaustausch im Planungsprozess. Dies ermögliche den Gemeinden eine schnellere Planung des Projekts. Mächlers Forderung

kommt aber nicht bei allen Zuschauern gut an. Die Offenlegung von Daten bei noch unsicherem Projektstand wird von Wirtschaftsvertretern scharf kritisiert. Mächler gibt schliesslich zu, am Problem der zu langen und komplizierten Prozesse habe man noch zu arbeiten. Architekt Titus Ladner fordert mehr Toleranz: «Jeder will eine Innenentwicklung mit Hochbau, aber keiner vor der eigenen Haustür.»

Zersiedelungsinitiative

Im Jahr 2013 hat das Volk eine Revision des Raumplanungsgesetzes angenommen. Dadurch wird das Wachstum der Bauzonen bereits heute auf einen Bedarf von 15 Jahren eingeschränkt.

Kantone und Gemeinden arbeiten momentan daran, diese Bestimmungen umzusetzen. Den Unterstützern der Zersiedelungsinitiative geht dies aber zu wenig weit. Sie fordern, das Einzonen von neuem Bauland komplett zu verbieten. Die Initianten von den Jungen Grünen wollen damit wertvolles Kulturland schützen.

Bundesrat und Parlament lehnen die Initiative ab. Das Volk stimmt am 10. Februar ab. (ce)

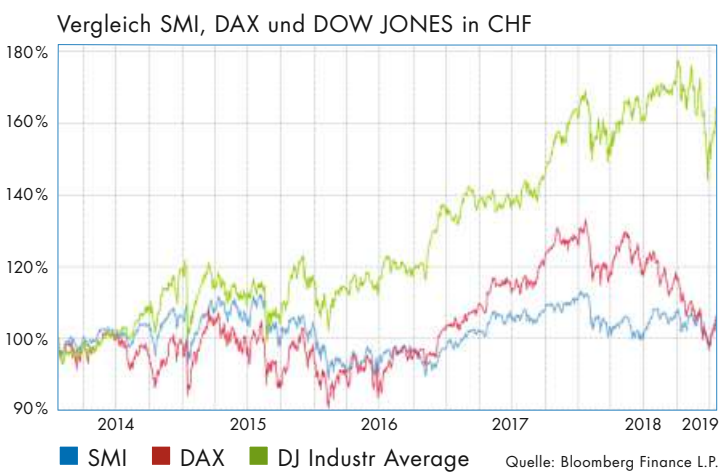
PUBLIREPORTAGE

Ausblick für das Jahr 2019

Im Anlagejahr 2018 mussten die Investoren in praktisch sämtlichen Anlageklassen (Aktien, Obligationen, Immobilien, Rohstoffen und Hedge Funds) zum Teil herbe Verluste hinnehmen. Kommt es im 2019 zu einer Erholung oder stehen wir am Anfang einer Rezession?

Roland Bartholet

Das neue Anlagejahr 2019 wird von grossen Herausforderungen geprägt sein. Besonders die politischen Risiken, wie eine weitere Verschärfung im Handelskonflikt zwischen den USA und China, das Scheitern des BREXIT Austrittsvertrags oder auch eine Eskalation im Haushaltsstreit zwischen Italien und der Europäischen Union sind potentielle Störfelder, welche die internationalen Aktienmärkte auf Trab halten werden. Für das zweite Halbjahr rechnen wir allerdings mit einer gewissen Entspannung. So hat der BREXIT mit dem 29. März 2019 einen fixen Termin und es dürfte anschliessend mehr Klarheit über die weitere Entwicklung vorhanden sein. Zudem rechnen wir auch im Handelsstreit früher oder später mit einer Einigung. Ein sich immer weiter verschärfender Handelskonflikt läge weder im Interesse Chinas noch der USA. Der Wirtschaftszyklus ist bereits weit fortgeschritten und von der fundamental makroökonomischen Seite her lässt sich seit dem zweiten Halbjahr 2018 eine Verlangsamung feststellen. Die globale Wirtschaft dürfte allerdings weiterhin wachsen. Eine Lösung, wie wir sie ab der 2. Jahreshälfte erwarten, dürfte den Fokus der



Anleger wieder vermehrt auf die Fundamentaldaten richten und die Märkte positiv unterstützen.

In den USA wird das Wachstum höher zu liegen kommen als in der Eurozone oder auch in der Schweiz. Die Eurozone wie auch die Schweiz werden 2019 weiterwachsen, obwohl es auch hier zu einer Verlangsamung des Wachstums kommen dürfte. Für 2018 betrug das reale Wachstumsraten 1.9% (EU) bzw. 3.0% (CH). 2019 wird ein BIP-Wachstum von 1.6% bzw. 1.7% erwartet. Wie in den USA wird die Arbeitslosenrate auch in der Eurozone weiter sinken, jedoch von einem nach wie vor deutlich höheren Niveau aus. Noch beträgt sie in der Eurozone 7.9%. Die EZB hat

im Dezember ihr Anleihenkaufprogramm beendet. Die Zinsen werden allerdings noch auf längere Zeit tief gehalten. Schätzungen gehen von einer ersten Erhöhung gegen Ende 2019 aus. Berücksichtigt man allerdings die rekordhohe Verschuldung zahlreicher Mitgliedsstaaten und deren Unfähigkeit, Schulden während der letzten Jahre des Wachstums abzubauen, wird es für die EZB schwierig, die Zinsen spürbar anzuheben ohne eine zweite Staatsschuldenkrise in Europa auszulösen. Die Schuldenlast der wirtschaftlich zweit- und drittgrössten EU-Länder Frankreichs und Italiens liegt bei 133% bzw. 97% des BIP's. Wir stehen daher mittelfristig dem Euro kritisch gegenüber. Sollten sich die politischen Risiken in der Eurozone weiter

verschärfen, würde die SNB wahrscheinlich den Euro mit Devisenkäufen ein weiteres Mal stützen. Somit dürfte er im Bereich von 1.1200 bis 1.1250 relativ gut abgesichert sein. Kurzfristig könnte allerdings eine Entspannung der politischen Risiken in Europa dem Euro positive Impulse verleihen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir 2019 mit keiner Rezession rechnen. In den Aktienmärkten ist aufgrund der politischen Vorkommnisse sehr viel Negatives eingepreist. Sollte es im Handelsstreit aber zu einer Vereinbarung kommen, hätten die Märkte deutliches Aufholpotential. Für CHF-Investoren sehen wir zudem keine Alternativen zu Aktien. Es ist aber ratsam sein Portfolio defensiver auszurichten. Zudem sollte weiterhin eine kleinere Position im Bereich von etwa 5% in Gold gehalten werden. Das Edelmetall bietet eine gewisse Versicherung gegen geopolitische Schocks. Bereits in den letzten Monaten waren Sektorrotationen weg von zyklischen Sektoren wie Technologie, Nicht-Basiskonsumgüter oder auch Industrie hin zu defensiveren Sektoren wie Pharma oder Versicherungen erkenn-

bar. Dieser Trend dürfte sich auch 2019 fortsetzen. Des Weiteren sollten Large Caps besser als Small & Mid Caps abschneiden. Bewertungstechnisch handeln Small & Mid Caps noch immer deutlich teurer als Large Caps bei tieferen Dividendenrenditen. Wir empfehlen Schweizer Aktien mit defensivem Charakter, hohen und stabilen Dividenden sowie ausgewählte Zyklischer. Unsere Schweizer Aktienfavoriten für 2019 sind die defensiven Pharmawerte Roche und Novartis, welche lange Zeit wenig gesucht waren, nun aber wieder vermehrt auf der Kaufliste stehen. Auch Nestlé mit seiner defensiven Qualität sehen wir positiv, obwohl die Aktie eher teuer bewertet ist. CS und Lafarge Holcim schätzen wir ebenfalls positiv ein. Diese Unternehmen sind dabei, ihre Geschäftstätigkeiten

zu restrukturieren und sind zudem äusserst günstig bewertet. Wir erkennen daher Erholungspotential. Bei den Small & Mid Caps sehen wir Chancen bei SFS, Dufry, U-Blox und VAT. Diese Unternehmen zählen zwar zu den zyklischeren Titeln, wir denken aber, dass die Aktien nun günstig bewertet sind und nach deutlichen Korrekturen 2018 wieder Potential bieten.

Deutliches Erholungspotential sowie längerfristig attraktive Renditen dürften die Emerging Markets bieten. Diese aufstrebenden Regionen mit hohen Wachstumsraten, allen voran China, haben im Zuge des Handelsstreites deutlich an Wert verloren.

Sie erfahren mehr darüber in unserem Anlagebulletin unter www.alpharheintalbank.ch.

Infos und Kontakt



Alpha RHEINTAL Bank

Roland Bartholet
Tel. 071 747 95 29
roland.bartholet@alpharheintalbank.ch
www.alpharheintalbank.ch